

OSTEUROPA-INSTITUT MÜNCHEN

Working Papers

Nr. 208

Dezember 1997

Integration in Osteuropa vor dem Hintergrund der Osterweiterung von NATO und EU

Hermann CLEMENT

ISBN 3-921396-21-2

Gutachten

Erstellt im Auftrag des
Bundesministeriums für Wirtschaft
unter dem Titel:

**Stand und Perspektiven der wirtschaftlichen Integration
in Ostmitteleuropa und der GUS 1997**

Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung	ix
X I. NATO- und EU-Erweiterung auch von zentraler Bedeutung für den Integrationsprozeß in Osteuropa.....	1
1. CEFTA und GUS bleiben schwache Gravitationszentren ..	1
X 2. EU-NATO-Osterweiterung kommt in Gang.....	3
2.1. Die Positionen klären sich	3
2.2. Konferenzmarathon bringt Öffnungsprozeß voran.....	4
3. NATO-Erweiterung: Die Tür wird nicht ganz geöffnet.....	5
3.1. Die Kostenfrage spielt eine erhebliche Rolle	7
3.2. NATO-interne und innenpolitische Faktoren bilden wesentliche Auswahlkomponenten	8
3.3. Verhandlungsangebote bringen Bewegung in den Aufnahmeprozeß	9
3.4. Keine Abwendung von der westlichen Integration bei den „noch outs“	10
3.4.1. Sicherheitsbedürfnis der Baltischen Staaten nicht befriedigt.....	10
3.4.2. Hoffnung auf zweite Runde hält Enttäuschung in Südosteuropa in Grenzen	13
3.5. NATO strahlt auf GUS aus.....	15
3.5.1. Rußlands Sonderrolle: Mitfahrer in der NATO und bestätigte Weltwirtschaftsmacht.....	15
3.5.2. Ukraine erreicht Anlehnung an NATO.....	17
3.5.3. Übrige GUS-Staaten schreckt NATO nicht mehr	18
4. EU-Osterweiterung folgt Stadionmodell	20
4.1. Vorschlag der Kommission nur wenige modifiziert ..	20
4.2. Finanzierungsprobleme und Reformschwäche bei der EU mitbestimmend.....	23

4.3.	EU-Entscheidung ruft teilweise Widerspruch hervor.	26
4.3.1.	Erhebliche Enttäuschung im Baltikum	26
4.3.2.	Südosteuropa zeigt Einsicht.....	27
4.3.3.	Für GUS-Staaten EU-Vollmitgliedschaft allenfalls Fernziel	28
5.	Erweiterungsprozeß wirkt Frieden stiftend.....	29
6.	Enge Auswahl der Aufnahmekandidaten stärkt die GUS nicht	30
II.	Das Gebiet des ehemaligen RGW zerfällt weiter in eigenständige Integrationsräume	33
1.	Wirtschaftliche Voraussetzungen für eine Integration in Ostmitteleuropa günstiger als in der GUS	33
2.	CEFTA mausert sich zum partiellen Erfolgsmodell.....	38
2.1.	Neue Mitglieder streben in die CEFTA.....	38
2.2.	Zollabbau entwickelt sich trotz einiger protektionistischer Tendenzen positiv.....	39
2.3.	Handelsfortschritte sind unverkennbar.....	39
2.4.	CEFTA-Staaten bleiben Magnet für ausländisches Kapital	41
2.5.	Nur partielle Bedeutung der sonstigen Integrationsgebilde in Ostmitteleuropa	43
2.6.	GUS bleibt für Osteuropa zweite Wahl.....	46
2.6.1.	Weiterer Abbau der rußlandzentristischen Beziehungen	46
2.6.2.	Neue Ansätze für die Altschuldenregelung	47
2.6.3.	GUS verliert als Handelspartner an Boden.....	48
3.	Baltische Zusammenarbeit wird intensiviert	49
3.1.	Handelspolitische Zusammenarbeit entwickelt sich positiv	49
3.2.	Die regionale Handelsstruktur der baltischen Staaten richtet sich weiter auf Westeuropa aus.....	50
4.	GUS kann Integrationstief nicht überwinden.....	52
4.1.	Konflikte treten offen zutage.....	52

4.2. Bilaterale und Teilintegrationen dominieren die Entwicklung.....	57
4.3. Wirtschaftspolitische Integration der GUS wenig erfolgreich.....	59
4.3.1. Freihandelszone der GUS mit großen Mängeln	59
4.3.2. Finanzbeziehungen regeln sich primär außerhalb administrativer Vorgaben.....	63
4.3.3. Gemeinsamer Agrarmarkt neues Ziel mit beschränkter Realisierungschance	65
4.3.4. Droht Rußlands Einfluß innerhalb der GUS zu schwinden? Beispiel Energiemarkt.....	67
4.4. Start der Union souveräner Republiken (GSR/Zweiervertrag) unter keinem glücklichen Stern	74
4.5. GIS mit nur geringen Fortschritten.....	80
4.5.1. Zollunion der GIS noch nicht realisiert	80
4.5.2. Konvertibilität der Währungen verdrängt regionale Geld- und Devisenpolitik der Vierergemeinschaft.....	83
4.6. In Zentralasien könnte sich ein eigenes Gravitationszentrum entwickeln.....	84
4.7. Intra-GUS-Handel verliert weiter an Bedeutung.....	85
4.7.1. Fast alle Länder setzen die Desintegration beim Handel fort.....	85
4.7.2. Die GUS verliert für Rußland weiter an Stellenwert	88
4.7.3. Warenstruktur zeigt keine Besserung	93
4.7.4. Verschuldung bei Rußland nimmt ab	95
4.7.5. Ukrainischer Außenhandel von Sonderfaktoren negativ beeinflusst.....	98
4.7.6. Weißrußlands Integration in die GUS schreitet voran.....	104